

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 2500.— M.

Zeitung für Stadt und Land

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 125 M., im Reklame- teil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 350 M. Anstufungsteilung 300.— M.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 59 Fernruf: Amt Rossleben 21

Mittwoch, den 25. Juli 1923

Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Die englische Antwort fertig. Die Welt horcht auf. Es ist wieder einmal schwüle Luft, zwei Meisterboxer treten zum Entscheidungskampf über den Weltmeistertitel an: der Engländer Baitwin und der Franzose Poincaré beginnen den entscheidenden Gang. Wer wird Sieger sein? Der Siegerpreis ist das wehr- und waffenlose Deutschland, vor allem das industrielle Ruhrgebiet und der deutsche Rhein. Es lohnt sich, um diesen Preis die letzten Kräfte anzuwenden, alles auf eine Karte zu setzen. Die englische Regierung hat ihre Antwort auf das letzte deutsche Angebot den beteiligten Regierungen zugesandt und wartet jetzt auf deren Einverständnis, um dann diese Antwortnotiz auch der deutschen Regierung zu überreichen. Sie wird lange warten können, denn Frankreich sowohl als Belgien denken garricht daran, auch nur im geringsten von ihrem Opfer abzulassen und Deutschland wieder auf die Beine kommen zu lassen. Es wird das also eine demütigende Niederlage der englischen Politik bedeuten und könnte zu einer Enttäuschung für die endlich einen dauernden Frieden ersöhnende Menschheit führen. Wird aber England die französische Brüstlerung geduldig hinnehmen? Vielleicht, denn Poincaré mit dem von England bisher gebuldeten Uebermilitarismus spielt den Weltkittator, dem alles gehorcht. Und Deutschland? Das wird den Leidenskelch bis zur Neige leeren müssen, weil die Mehrheit des Volkes sein Geschick den verschiedenen Internationalen anvertraut hat, die nirgends weiter zu finden sind als im Lande der Denker.

Aus dem Ruhrgebiet.

Die deutsche Regierung bleibt fest. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, ist der deutsche Botschafter in London erneut dahin instruiert worden, daß keine deutsche Regierung der Bevölkerung der rechtswidrig besetzten Gebiete einen Abbau ihres Widerstandes zumuten kann, ohne daß der Bevölkerung gleichzeitig vor allem sichere Garantie für die Räumung der Gebiete in kürzester Frist gegeben wird. — Ueber den Inhalt des englischen Entwurfs für eine Antwort an Deutschland liegen an amtlicher Stelle bisher keine Nachrichten vor.

Eine Bestie. Gastrop, 21. Juli. Ein Franzose vergewaltigte vor kurzem hier ein 10jähriges Schulkind in widerlichster Weise. Auf die Frage der deutschen Behörde, ob der Täter ermittelt oder bestraft sei, wurde von einem französischen Offizier geantwortet, dies erübrige sich, da die ärztliche Untersuchung des Kindes ergeben habe, daß es keine Verletzungen davongetragen habe.

Der Ehrhardtprozeß vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig hat am Montag seinen Anfang genommen, obwohl der Hauptangeklagte Ehrhardt nicht anwesend ist. Die Aufmerksamkeit des sensationslüsternen Publikums wendet sich desto mehr der Freundin des Flüchtlings, der Prinzessin Hohenlohe-Dehringen zu. Die Angeklagte — ein fast noch kindliches, hübsches Mädel — ist sich der Schwere der gegen sie erhobenen Anklage kaum bewußt, sie weiß vielleicht kaum etwas von Politik, und doch hat sie den ganzen Haß politischer Leidenschaft zu gewärtigen, was ja schon die außergewöhnlich schwachvolle Behandlung als Untersuchungsgefangene klar erkennen läßt. Unter anderen Zeugen wurde auch der jetzige Oberpräsident Koste (früherer Beherrminister) vernommen, der im allgemeinen nichts ungünstiges gegen Ehrhardt vorzubringen vermag.

Ein Justizskandal, wie er wohl nur in Sachsen vorkommen kann, ist die Behandlung der als Untersuchungsgefangene in Leipzig eingelieferten Prinzessin Hohenlohe-Dehringen. Die Gefangene mußte sofort nach ihrer Einlieferung Sträflingskleidung anziehen, es wurden ihr bei jeder Vorführung zum Verhör die Augen verbunden, jede Lektüre, die Selbstbetätigung und auch jegliche Bewegung im Freien wurden ihr verweigert. Auf die seitens der Verteidigung eingelegte Beschwerde sind die für die deutsche Justiz geradezu schamlosen Schikane gegenüber einer Untersuchungsgefangenen teilweise gemildert worden. Wie wird der Herr Justizminister diesen Schandfleck auf seiner weißen Weste wohl abwischen?

Ehrhardt in Ungarn. Wie aus Ungarn berichtet wird, ist der flüchtige Korvettenkapitän Ehrhardt in Ungarn eingetroffen. Der Grenzübertritt war nur möglich, daß es gelang, Ehrhardt in dem für diesen Zweck vorbereiteten Auto unter dem Sitz zu verstecken, so daß er von den Kontrollorganen nicht erblitzt werden konnte.

Beschlüsse des Reichsrats. Berlin, 25. Juli. In der heutigen Vollsitzung des Reichsrats wurde eine Vorlage über Ausprägung von für 240 Milliarden Tausendmarkstücken beschlossen. Der Reichsrat erklärte sich einverstanden mit einer Erhöhung der Sätze des Biersteuergesetzes vom 1. August ab. Es wurde beschlossen, die kürzlich erst angenommenen Sätze zu verhängen von 4500—5000 M. auf 20 000—25 000 M. Der Steuerfuß für eingeführtes Bier soll von 7500 auf 25 000 M. erhöht werden. Entsprechend diesen Beschlüssen wurden auch die Anteile der Freistaaten Württemberg, Bayern und Baden an der Biersteuereinnahme erhöht. Für Württemberg ist der Höchstbetrag nunmehr 1,9 Milliarden, für Bayern 10 Milliarden und für Baden 1,3 Milliarden. Bayern stimmte gegen die Vorlage. Schließlich erklärte sich der Reichsrat einverstanden mit einer neuen Verordnung des Reichsfinanzministers, wonach vom August ab die Abzüge von der Lohnsteuer und für Werbekosten verdreifacht werden sollen.

Frankreich. Angeblich aus Sparsamkeitsrücksichten sind die diesjährigen Herbstmanöver abgeblasen worden. Die Truppenverbände sollen daher größere Uebungen auf den Truppenübungsplätzen vornehmen. (Der Ruhrkrieg ist jedenfalls ein guter Ersatz für die Manöver.)

Polen. Warschau, 21. Juli. Hier beschlossen in einer Sitzung des Zentralkongresses die poln. Gewerkschaften den ausländigen Textilarbeitern in Lodz ihre Sympathien auszudrücken und Vorbereitungen zum Generalstreik zu treffen. Ferner sind 14 000 Metallarbeiter in den Ausstand getreten. Auch in Rattowitz üben kommunistische Agitatoren rege Tätigkeit aus.

Rußland. Die Sowjetregierung hat auf die Einladung, einen Vertreter zur Unterzeichnung des Meerengeabkommens nach Lausanne zu senden, ablehnend geantwortet, da es ihr unmöglich sei, einen Vertreter nach Lausanne zu schicken. Rußland wird jedoch die Unterzeichnung in Konstantinopel nachträglich vornehmen lassen.

Türkei. Die Regierung von Angora hat bestätigt, daß die bisherige türkische Fflagge beibehalten werden soll.

Das ist die einzige Fflagge, die in der Türkei noch geblieben ist, und die einzige, die in der Türkei noch geblieben ist.

Als Hoheitszeichen der Türkei gilt also auch ferner die Flagge mit dem weißen Halbmond und einem Stern im roten Felde.

Aus der Umgegend.

Nebra, 25. Juli.

Wohltätigkeits-Konzert. Das vom vorigen Sommer für viele Nebraer noch in besser Erinnerung stehende „Cornet-Quartett“ vom Schreiberverein Leipzig-Möckern weist auch in diesem Jahre zur Erholung in unseren Mauern. Das Quartett, das unter Leitung des Herrn Kammermusikers Ernst Meinhardt steht, erfreute im vergangenen Jahre durch öffentliche Musikaufführungen in unseren herrlichen Anlagen wie Altenburg, Vogelherd, Hohenberg usw. alle Musikfreunde. Die Herren beabsichtigen nun, am Sonntag, den 29. Juli, auf der Kugelburg ein Wohltätigkeitskonzert zu veranstalten. Sie tun das in völlig selbstloser Weise. Der gesamte Reinertrag kommt den ältesten und ärmsten Einwohnern unserer Stadt zugute. Im Interesse des guten Werks dürfte ein zahlreicher Besuch des Konzerts zu erwarten sein. Der Eintrittspreis ist beliebig.

900 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 23. Juli ab bis auf weiteres zum Preise von 900 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 450 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und die Post erfolgt bis auf weiteres zum 2000fachen Betrage des Nennwertes.

Freyburg, 20. Juli. Bei Freyburg bestiegen sechs junge Arbeiter, obwohl es streng verboten ist, einen Kalksteinzug. Während der Fahrt riß plötzlich das Drahtseil und der Zug raste den steilen Berg hinunter. Drei Arbeiter konnten sich durch Abpringen retten, drei kamen unter die entgleisten Wagen zu liegen und erlitten schwere Verletzungen.

Göttingen. [Franzosen dreifrigkeit.] Zwei französische Studenten waren vor einigen Tagen hierher gekommen, um vor den hiesigen Studenten Vorträge über Frankreich und seine zerstörten Gebiete zu halten. Bei dem Privatdozenten Dr. Piper hatten die beiden Unterkunft gefunden. Die Göttinger Studenten aber fühlten deutsch, sie setzten es durch, daß die Franzosen schnellstens ihre Koffer packten und mit ziemlicher Geschwindigkeit den Weg zum Bahnhof antraten. Am Schalter lösten sich die Franzosen eine Fahrkarte 2. Klasse, wurden aber damit in die 4. Wagenklasse gesteckt und nachdem ein aus dem Ruhrgebiet vertriebener Eisenbahner ihnen noch einige erfrischende Worte auf den Weg gegeben, zogen die beiden Franzosen ab.

Schwere Ausschreitungen in Breslau. Breslau, 20. Juli. Zu schweren Ausschreitungen der streikenden Metallarbeiter kam es heute nachmittags in der vierten Stunde. Die Streikenden versammelten sich zu Tausenden auf dem Wachtplatz und schlugen dort, wie auch in fast allen anderen Stadtteilen, in vielen Lebensmittelgeschäften und Kleidergeschäften die Schaufensterscheiben ein und plünderten dann die Geschäfte. Besonders Kleidungsstücke und Schuhe, ferner Schmalz, Margarine usw. wurden geraubt. Zahlreiche Schupomannschaften in Kraftwagen rückten nach dem Wachtplatz und zerstreuten die Menge, die dann die Neufeststraße hinunterzog und u. a. in dem Kleidergeschäftshaus von Eduard Kreuzberger sämtliche Schaufensterscheiben einschlugen. Von hier aus zogen die Demonstranten nach dem Ring. Die meisten Geschäftsleute schlossen sofort ihre Geschäfte. Am Tauentzienplatz wurden die großen Spiegelscheiben der Restaurationen und Cafés durch die Streikenden zertrümmert und die Einrichtungen demoliert. In der Größschener Vorstadt kam es zu Schießereien. Bis in die späten Nachmittagsstunden dauerten die Plünderungen an und die nur schwachen polizeilichen Kräfte hatten einen schweren Stand. 6 Tote und 15 mehr oder weniger Verletzte wurden nach eingetretener Ruhe gezählt. Etwa 1200 von den Aufständischen sind verhaftet, der größte Teil von ihnen nach Feststellung der Personalien jedoch wieder frei-

gelassen worden. — Die Lebensmittelteuerung lastet allerdings schwer auf der großstädtischen Bevölkerung, durch das Zertümmern von Schaufensterscheiben aber wird kein Brot gewonnen. Daß durch den sechsöchigen schlesischen Landarbeiterstreik, der auf das Konto gewissenloser Heher, die hauptsächlich ihren Sitz in Breslau haben, kommt, die Versorgung der Großstädte sehr gelitten hat, das muß auch in Anrechnung gebracht werden.

München. Die bayerische Regierung hat dem Landtag eine Forderung von $\frac{1}{2}$ Milliarde Mark zugehen lassen zwecks Durchführung von Notstandsarbeiten in der Palz, wo die Arbeitslosigkeit immer größer wird.

Explosion eines Munitionskörpers. Karlsruhe, 21. Juli. Bei Übungen der hiesigen Polizeibereitschaft ereignete sich gestern nachmittags ein schwerer Unglücksfall. Durch die Explosion eines Munitionskörpers wurden zwei Polizeibeamte schwer verletzt. Einer von ihnen ist seinen Verletzungen erlegen.

Die neuen Beamtgehälter. Berlin, 20. Juli. Die gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsbeamten, Angestellten und Arbeiter haben in später Abendstunde zu einer Einigung geführt. In Ortsklasse A soll der Stundenlohn ohne Arbeitslohzulage für den Handarbeiter für die dritte Juliwoche 14 775 Mk., für die vierte Juliwoche 18 057 Mk., für den ungelerten Arbeiter für die dritte Juliwoche 13 839 Mk., für die vierte Juliwoche 16 914 Mk. betragen. Der Höchstlohn für die Arbeitslohzulagen beträgt künftig 80 vom Hundert. Der Teuerungszuschlag für die Reichsbeamten und Angestellten wird auf 574 vom Hundert ab 17. Juli erhöht. Die Frauenzulage beträgt von diesem Zeitpunkt ab monatlich 332 000 Mk. — Berlin, 23. Juli. Der Haushaltsausschuß des Reichstages erteilte die Ermächtigung zur Auszahlung der neuen Teuerungszuschüsse zu den Bezügen der Staatsarbeiter und Beamten. Der Teuerungszuschlag wird danach auf 374 Prozent ab 17. Juli erhöht.

Berliner Zeitungspreise für August. Berliner Tageblatt 60 000 Mk., Volkszeitung 30 000 Mk., Lokal-Anzeiger 50 000 Mk., Der Tag 35 000 Mk., Berliner Börsenzeitung, Berliner Börsencourier und Deutsche Allgemeine Zeitung 58 000 Mk., Vorwärts 40 000 Mk., Deutsche Zeitung, Deutsche Tageszeitung und Kreuzzeitung 50 000 Mk.

Luftschiffkatastrophe. Wie aus Newyork gemeldet wird, ist am Freitag das Riesenluftschiff, dessen Flugversuche in der letzten Zeit Aufsehen erregten, mit 32 Personen an Bord aus einer Höhe von 130 Metern in das Meer abgestürzt. Drei Personen wurden schwer verletzt. Der

Sparbarkeit an falscher Stelle rächt sich meistens durch die Folgen. Gibt man den Säuglingen Schleim- oder Mehlbacken, so setzt man sie oft Ernährungsstörungen aus, weil die Kleinen zur Sättigung mit viel zu großen Mengen vollgepumpt werden müssen. Milch, Zucker und Malz bedürfen die Säuglinge zur Hebung der Kräfte, zur Gewichtszunahme und zur gesunden Entwicklung. Deshalb wählen die jungen Mütter Nestlé's Kindermilch, denn diese enthält die angegebenen Nährstoffe in muttermilchähnlicher Zusammensetzung. Eine Broschüre über die Pflege des Kindes kostenlos erhältlich durch „Linda“-Gesellschaft m. b. S., Abt. N 3, Berlin W 57.

Am 25.: Vorwiegend trocken, etwas wärmer, zeitweise heiter. Am 26.: Meist trocken, wechselnd bewölkt, Temp. wenig verändert. Am 27.: Teilweise heiter, warm, trocken bis auf lokale Gewitter.

Die „Tierbörse“ Dresden-N. 1, eine sehr reichhaltige Zeitschrift auf allen Gebieten der Tierzucht, insbesondere auch der Hundehaltung und Hundezucht, erscheint wöchentlich einmal. Die gesamte Kleintierzucht als: Hunde, Kaninchen, Geflügel, Tauben, Ziegen, Schafe usw. ferner Obst- und Gartenbau finden darin mit gleicher Sorgfalt Berücksichtigung. Das Studium dieser schönen Zeitschrift fällt so manche traute Mußestunde mit Behagen aus. Probeheften kostenlos und unverbindlich vom Verlag Dr. A. vom Dorn, Dresden-N. 1, Wettinerstraße 29. Insekrate vermittelt die Expedition dieses Blattes zu Originalpreisen. Abonnements nimmt jedes Postamt entgegen.

Dollar am 24. Juli: 350 000 Mk.

Die Siegerin.

Roman von Hans Hocke.

26)

(Nachdruck verboten.)

Mit einem läuernden Blick umfaßte Harry das Gesicht seines Gegenübers.

„Ich muß jetzt um eine schlüssige Erklärung bitten, Herr Heitlinger!“

Der Bankier mußte mit dem Taschentuch ein paar Schweißperlen von der hohen, rötlichen Stirn und rücte mit seinem Stuhle näher zu Harry heran.

„Gestern abend, kurz vor Geschäfts-Schluss,“ berichtete er dann mit gedämpfter Stimme, „ließ sich ein Herr bei mir melden, mit dem ich vor Jahren einmal in vorübergehender Verbindung gestanden habe, und fragte bei mir an, ob ich wohl in der Lage sei, noch vor Ablauf dieser Woche einen Wechsel in Höhe von etwa fünfzigtausend Mark zu diskontieren. Das Akzept sei über allem Zweifel erhaben; er habe es eigentlich bis zum Fälligkeitstermine in eigener Rechnung weiterzuführen, sei aber durch eine plötzlich eingetretene Verlegenheit gezwungen, den Wechsel schon jetzt zu Gelde zu machen. Nur besonderen Empfehlung seines Papiers erklärte er mir, daß er von Ihnen gütig sei. Da Sie betreffende Herr dem etwas bedenklichen Konjunktur der gewerbsmäßigen Darlehensvermittlung angehöre, wollte ich mir erlauben, Sie, Herr Raubon, auf diese Offerte aufmerksam zu machen und Sie zugleich über die Bonität des fraglichen Papiers um Auskunft zu bitten! Es wäre doch immerhin denkbar, daß mit dem Namen und Kredit Ihrer Firma sträflicher Mißbrauch getrieben sein könnte!“

„Ich bin Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit sehr verbunden, Herr Heitlinger!“ war die Antwort. „Sie dürfen aber nicht vergessen, daß der Wechselverleiher meiner Firma ein sehr bedeutender ist, da ist es denn sehr leicht möglich, daß sich das eine oder das andere Akzept einmal in einen unrechten Ort verirrt! Wenn Sie mir nicht den Namen des Ausstellers oder doch wenigstens den des Mittelsmannes nennen können, sind Ihre Mitteilungen für mich ziemlich wertlos!“

Den Namen des Ausstellers habe ich leider nicht erfahren können, dagegen vermag ich Ihnen mit dem des Vermittlers zu dienen! Es ist ein Herrler Gründler, Albert Gründler, der unter der Hand viel in Darlehensgeschäften mit Offizieren und Angehörigen der Bedienstetarbeit.“

„Albert Gründler!“

Wenn Paul unter dem Druck finanzieller Schwierigkeiten vielleicht an einem so verwerflichen Anknüpfungsmittel seine Anklage gekennzeichnen hätte?

Auf einmal fiel es ihm ein, ein wie schmerz, gedrücktes Wesen der Freund bei ihren Zusammenkünften während der letzten vierundzwanzig Stunden an den Tag gekent hatte.

Mit nachdenklichem Blick sah Harry zum Fenster seines Korfors hinaus.

Ein Wechsel seines Stros im Besitz dieses Mannes, dessen Name auf einmal die ganze Zeit seiner früheren leichtfertigen Jahre wieder vor seinem geistigen Auge aufstehen ließ.

Ein unbestimmter Verdacht gegen Paul Hausmann regte sich plötzlich in dem geheimsten Winkel seiner Seele; er war der einzige, der aus dem Kreise seiner näheren Bekannten und Freunde gleich ihm zu dem letzten Wucherer vom Marktplatz Beziehungen unterhalten hatte.

Dann aber wies er seinen schmächtlichen Verdacht wieder weit von sich.

Der Bruder Gottes ein gemeiner Wechselfälscher! Das konnte nicht sein, das durfte nicht sein!

Paul war ein leichtlebiger und leichtsinniger Mensch von nur sehr geringer Willenskraft und sittlichem Halt; einer ehrlosen, verbrecherischen Handlungsweise glaubte er ihn jedoch trotz aller moralischen Schwäche nicht fähig.

Auf jeden Fall aber mußte der Aussteller des Wechsels sobald wie irgend möglich ermittelt und das verhängnisvolle Dokument mit Rücksicht auf die immerhin unübersehbaren Konsequenzen in möglichst unauffälliger Weise dem geschäftlichen Verkehr entzogen werden.

Haben Sie Herrn Gründler bezüglich der Diskontierung des Papiers bereits eine definitive Auflage gegeben?“ nahm Harry nach längerer Pause endlich wieder das Wort.

Der Bankier vernahm.

„Ich habe ihm geantwortet, daß ich mir eine dreitägige Bedenkzeit aussuchen müßte; es steht für mich immerhin ein Verdienst von dreitausend Mark auf dem Spiel! Herr Gründler erklärte sich mit meinem Vorschlage einverstanden, zumal er, wie er mir sagte, noch mit dem Petersburger Ratina in geschäftlichen Ange-

legenheiten nach Schripberg reiten wollte, und jetzt mir für den Samstag mittag einen weiteren Besuch in Aussicht! Bis dahin würde ich mich ja über die Bonität des Wechsels hinreichend informiert haben können!“

„Sie haben als ein unvorsichtiger und vorlässiger Geschäftsmann gehandelt, Herr Heitlinger!“ verlegte Raubon emerkennend. „Selbst bin ich aber momentan noch nicht in der Lage, mich in bindender Form über den Charakter des Papiers zu äußern! Mein Büro ist bereits geschlossen! Ich selbst bin erst gestern von einer dreiwöchigen Auslandsreise wieder nach Berlin zurückgekehrt und habe infolgedessen noch keine Zeit gefunden, mich über den derzeitigen Stand des Wechselkontos meiner Firma zu orientieren! Sie sollen aber in kürzester Zeit von mir eine definitive Nachricht haben!“

Der Bankier erhob sich mit einigen dankenden Worten. Harry geleitete seinen Gast höflich bis zur Tür und ließ sich dann sofort nach dem „Solos“-Kontinent fahren.

Die Wechselaffäre beschäftigte ihn noch immer dergestalt, daß er erst die nötigen Maßnahmen zur Klärung der Angelegenheit ergreifen mußte, ehe er sich den gesellschaftlichen Verpflichtungen des Abends hingeben konnte.

Zufällig traf er Herrn v. Karosinski trotz der bereits stark vorgeschrittenen Abendstunde noch in seinem Privatkontor und setzte dem Direktordirektor unverzüglich die Gründe seiner späten Konsultation auseinander.

„Nun und für sich,“ schloß er seinen Bericht, „würde mich eine Wechselfälschung nicht weiter aufregen! Das Papier wäre bei einer eventuellen Präsentation in meinem Geschäft einfach beanstanden und die Staatsanwaltschaft unerrichtet worden! Ich vermag mich aber der unbestimmten Empfindung nicht zu entziehen, daß vielleicht eine mir nahegehende Persönlichkeit durch ein strafrechtliches Verfahren kompromittiert würde!“

„Und der einzige Grund dieses Verdachts ist die Herkunft des Wechsels aus der Firma Gründler?“

Harry nickte.

Herr von Karosinski lächelte überlegen.

Gegen diesen Herrn existieren in meinem Archiv schon ganze Bände von Ermittlungsakten! Sie ahnen ja gar nicht, Herr Raubon, wieviel verwerfliche Akten deren Söhnen Herr Gründler Krawatten gedreht hat, sich bereits um Hilfe an mich gewandt haben! Bis jetzt war der schlaue Fuchs leider nicht zu fassen! Momentan sitzt ihm aber das Messer an der Kehle! Und ich glaube, daß darin auch der Grund für die Verschlebung des Herrn Heitlinger angebotenen Wechsels zu suchen ist! Gründler ist nämlich in einen großen Münchener Fälscherprozeß verwickelt, bei dem ihm nach meinen Informationen — denn ich bin in dieser Angelegenheit auch bereits angegangen worden — eine längere Freiheitsstrafe droht! Ich nehme daher an, daß er ein großes Interesse daran besitzt, seine ganzen Geschäfte kurzerhand abzuwickeln und alles, was er besitzt, so schnell wie möglich zu Gelde zu machen! Um bei einer eventuellen Flucht ins Ausland sein Vermögen mit über die Grenze retten zu können!“

„Doch sei denn, wie ihm wolle!“ schloß Karosinski, sich eine neue Zigarette anzündend. „Für Sie, Herr Raubon, ist nach Ihren Ausführungen fast die Hauptfrage in kürzester Frist in den Besitz des rätselhaften Papiers zu kommen! Wollen Sie nun warten, bis Gründler bei Heitlinger den Wechsel präsentiert, oder soll ich Ihnen das Papier heranschaffen?“

„Am liebsten wäre es mir, Sie nehmen die Sache in die Hand, Herr von Karosinski,“ sagte Harry nach kurzer Besinnung. „Ich werde Ihnen über die fragliche Summe einen Scheck ausstellen und gebe Ihnen für einen etwaigen Anteil des Wechsels plein pouvoir!“

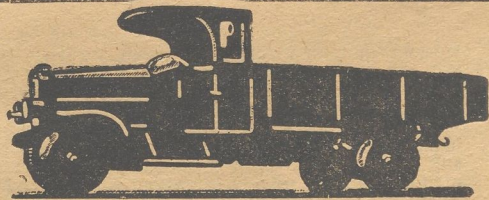
„Nun, Marquardt, was haben Sie in Sachen Raubon herausgebracht?“

Mit einer gönnerhaften Handbewegung wühlte Herr von Karosinski seinen ersten Ermittlungsbeamten näher zu sich heran.

„Herr Gründler ist wirklich in Rönigsberg,“ verlegte er dann. „Ich habe mir heute schon am frühen Morgen in seiner Wohnung Einlaß verschafft. Als Telegraphenarbeiter, mein alter Trick. Zufällig ist der Aggarat, an dem ich herumhastete, sogar im Wohnzimmer, so daß ich die Unterhaltung der Familie beim Morgenssaft in aller Bequemlichkeit belauschen konnte. Der Alte treibt in Rönigsberg anscheinend Gelder ein. Er wird erst im Laufe des Freitags zurückmarschieren und will dann Sonntag früh zu einem Termin nach München weiter.“

„Ich danke!“

Fortsetzung folgt.



Büssing - Lastkraftwagen

Bewährte Spezial-Konstruktion.
 An Leistungsfähigkeit unübertroffen.
 Für bergiges Gelände besonders geeignet.

Prima Referenzen | General-Vertretung:
E. Möhring, Weissenfels a. Saale
Auto-Zentrale.

Leipziger Neueste Nachrichten

Amtsblatt der Leipziger Börse und
 sämtlicher Staats- und städtischen Behörden.



Große politische Tageszeitung mit umfangreichem
 Handelsteil. * Das erfolgreichere Anzeigenblatt für

Handel

Industrie

Banken

Schiffahrt

Bergbau

Mittel- und

Großgrundbesitz

Die weitaus größte deutsche Tageszeitung
 außerhalb Berlins

Probenummern und Kostenanschläge liefert die
 Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Peterssteinweg 19,
 bereitwilligst und ohne Verbindlichkeit.

Gersten-Schrot

gibt in großen und kleinen Posten ab

W. Saute,

Grabenmühle bei Bzenburg a. Untr.

Wie lerne ich schwimmen?

von

Turnlehrer A. Rößner

Grundzahl: 20 Pfg.

Verlag:

W. Sauer, Roßleben.

Katzelburg.

Am Sonntag, den 29. Juli,
 von nachmittags 3 Uhr an
 findet ein

Wohltätigkeits-Konzert

des Cornett-Quartetts, Leipzig-Möckern
 unter Leitung des Kammermusiklers
Ernst Meinhardt statt.

Der gesamte Reinertrag soll den ältesten
 und bedürftigsten Einwohnern der Stadt Nebra
 zugute kommen.

Um zahlreichen Besuch bittet
Oskar Heinrich.

Elektro-Motoren

Reparaturen u. Zündmagnetapparate,
 Neu- u. Ummickeln von Motoren (Gleich-
 Dreh- u. Wechselstrom) aller Fabrikate, Größe
 u. d. Spannungen. **Transformatoren.**
 Uanfertigungen von Kollektoren werden schnellstens
 u. d. erstklassig unter billiger Berechnung ausgeführt.
Ankauf von alten Motoren.

H. Seyer, Ankerwickelerei.
 Telefon 98. Sömmersda. Telefon 98.

Alle Schuhwaren

für Männer, Frauen, Kinder

Arbeitschuhe und Stiefel

bietet in größter Auswahl
 zu mäßigen Preisen das

Schuhwaren-Geschäft Alwin Zink.

Großwangen.

Telef.: Amt Nebra Nr. 5.

Säuglingsfürsorge.

Beratungsfürsorge:

Freitag, den 27. Juli,
 nachmittags 3 Uhr im
 „Preussischen Hof“.

Schwache **Augen**
 schmerzende
 werden wunderbar gestärkt
 u. erfrischt mit Dr. Bufler's
Augenwasser.

Zu haben bei: **Walter Guts-**
muths, Adler-Drogerie, Nebra.

Warzen

befähigt schnell
 und schmerzlos

Dr. Bufler's Warzenzerstörer.

Zu haben bei: **Walter Guts-**
muths, Adler-Drogerie, Nebra

VIEHWOHL!

bestes Vieh-Streupulver
 gegen Ungeziefer bei
 Tieren.

Zu haben bei: **Walter Guts-**
muths, Adler-Drogerie, Nebra.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden meines
 lieben Mannes, unseres treusorgen-
 den Vaters, Schwieger- und Groß-
 vaters, des

Steinsetzmeisters

Karl Hoffmann

sagen wir allen hiermit unsern herz-
 lichsten Dank.

Nebra, den 19. Juli 1923.

Die trauernde Gattin nebst Kindern
 und allen Hinterbliebenen.

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 2500.— M.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 125 M., im Reklame- teil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 350 M. Anstuferteilung 300.— M.

Schriftleitung: **Wilh. Sauer, Rossleben** — Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben** — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 59 Fernruf: Amt Rossleben 21

Mittwoch, den 25. Juli 1923

Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Die englische Antwort fertig. Die Welt horcht auf. Es ist wieder einmal schwüle Luft, zwei Meisterboxer treten zum Entscheidungskampf über den Weltmeisterthron an: der Engländer Baldwin und der Franzose Poincaré beginnen den entscheidenden Gang. Wer wird Sieger sein? Der Siegerpreis ist das wehr- und waffenlose Deutschland, vor allem das industrielle Ruhrgebiet und der deutsche Rhein. Es lohnt sich, um diesen Preis die letzten Kräfte anzuwenden, alles auf eine Karte zu setzen. Die englische Regierung hat ihre Antwort auf das letzte deutsche Angebot den beteiligten Regierungen zugesandt und wartet jetzt auf deren Einverständnis, um dann diese Antwortnote auch der deutschen Regierung zu überreichen. Sie wird lange warten können, denn Frankreich sowohl als Belgien denken garricht daran, auch nur im geringsten von ihrem Opfer abzulassen und Deutschland wieder auf die Beine kommen zu lassen. Es wird das also eine demütigende Niederlage der englischen Politik bedeuten und könnte zu einer Enttäuschung für die endlich einen dauernden Frieden erscheinende Menschheit führen. Wird aber England die französische Brüstung geduldig hinnehmen? Vielleicht, denn Poincaré mit dem von England bisher geduldeten Uebermilitarismus spielt den Welttaktator, dem alles gehorcht. Und Deutschland? Das wird den Leidenskelch bis zur Neige leeren müssen, weil die Mehrheit des Volkes sein Geschick den verschiedenen Internationalen anvertraut hat, die nirgends weiter zu finden sind als im Lande der Denker.

Aus dem Ruhrgebiet.

Die deutsche Regierung bleibt fest. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, ist der deutsche Vorkämpfer in London erneut dahin instruiert worden, daß keine deutsche Regierung der Bevölkerung der rechtswädrig besetzten Gebiete einen Abbau ihres Widerstandes zumuten kann, ohne daß der Bevölkerung gleichzeitig vor allem sichere Garantie für die Räumung der Gebiete in kürzester Frist gegeben wird. — Ueber den Inhalt des englischen Entwurfs für eine Antwort an Deutschland liegen an amtlicher Stelle bisher keine Nachrichten vor.

Eine Beichte. Castrop, 21. Juli. Ein Franzose vergewaltigte vor kurzen hier ein 10jähriges Schulkind in widerlichster Weise. Auf die Frage der deutschen Behörde, ob der Täter ermittelt oder bestraft sei, wurde von einem französischen Offizier geantwortet, dies erübrige sich, da die ärztliche Untersuchung des Kindes ergeben habe, daß es keine Verletzungen davongetragen habe.

Der Ehrhardtprozess vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig hat am Montag seinen Anfang genommen, obwohl der Hauptangeklagte Ehrhardt nicht anwesend ist. Die Aufmerksamkeit des sensationslüsternen Publikums wendet sich desto mehr der Freundin des Flüchtlings, der Prinzessin Hohenlohe-Dehringen zu. Die Angeklagte — ein fast noch kindliches, hübsches Mädel — ist sich der Schwere der gegen sie erhobenen Anklage kaum bewußt, sie weiß vielleicht kaum etwas von Politik, und doch hat sie den ganzen Haß politischer Leidenschaft zu gewärtigen, was ja schon die außergewöhnlich schwachvolle Behandlung als Untersuchungsgefängene klar erkennen läßt. Unter anderen Zeugen wurde auch der jetzige Oberpräsident Koske (früherer Weheminister) vernommen, der im allgemeinen nichts ungünstiges gegen Ehrhardt vorzubringen vermag.



vorhanden mit einer neuen Verbindung des Reichsfinanzministers, wonach vom August ab die Abzüge von der Lohnsteuer und für Werbekosten verdreifacht werden sollen.

Frankreich. Angeblich aus Gesparnisrückichten sind die diesjährigen Herbstmanöver abgefragt worden. Die Truppenverbände sollen daher größere Uebungen auf den Truppenübungsplätzen vornehmen. (Der Ruhrkrieg ist jedenfalls ein guter Ersatz für die Manöver.)

Polen. Warschau, 21. Juli. Hier beschlossen in einer Sitzung des Zentralkates die poln. Gewerkschaften den ausländigen Textilarbeitern in Lodz ihre Sympathien auszudrücken und Vorbereitungen zum Generalstreik zu treffen. Ferner sind 14 000 Metallarbeiter in den Ausland getreten. Auch in Rattowitz üben kommunistische Agitatoren rege Tätigkeit aus.

Rußland. Die Sowjetregierung hat auf die Einladung, einen Vertreter zur Unterzeichnung des Meerengeabkommens nach Lausanne zu senden, ablehnend geantwortet, da es ihr unmöglich sei, einen Vertreter nach Lausanne zu schicken. Rußland wird jedoch die Unterzeichnung in Konstantinopel nachträglich vornehmen lassen.

Türkei. Die Regierung von Angora hat bekräftigt, daß die bisherige türkische Flagge beibehalten werden soll.